

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Nummer 253.

Halle, Freitag 28. October 1892.

184. Jahrgang.

Für zweiten Ausgabe gehören: Erste (Leit-) und Zweite (Supplement) Beilage.

Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung für die Monate November und December werden für Halle und Siebenbürgen von der Expedition und den Zeitungsanträgern zum Preise von Mark 1.70, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 2 Mark entgegen genommen.

Die Hauptaufgabe des Landtags.

Der Landtag ist am 9. November einberufen worden. Seine Hauptaufgabe wird der Abbruch der Reform der dritteln Besteuerung sein. Das mit dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 und dem Gewerbesteuerergänzungsgesetz vom 27. August 1891, wie ein erster Schritt zur Steuerreform gemacht war, dem alsbald weitere zu folgen haben werden, hat bei der Beratung jenes Gesetzes niemand verweigert. Das Einkommensteuergesetz selbst wird in seinem § 82 auf die Fortsetzung der Reform hin, indem es bestimmt, daß die Ueberschüsse über 80 Millionen Mark nach Maßgabe eines zu erlassenden besonderen Gesetzes zur Durchführung der Ueberwindung von Grund- und Grundbesitzer an kommunale Verbände verwandt werden sollen, und es sieht in § 84 den Erlaß dieses besonderen Gesetzes bis zum 1. April 1894 vorans. Die Fortsetzung eines solchen Gesetzes in der bevorstehenden Session kann daher Niemanden überraschen; sie ist die Erfüllung einer gesetzlich ausgeprochenen Aufgabe.

Bei dem Beginne der Reform war es die natürliche Aufgabe, daß — so sehr auch diese oder jene Verhältnisse in der bestehenden Besteuerung (Doppelbesteuerung des Grundbesitzes, Freistellung des beweglichen Kapitals von einer besonderen Besteuerung, mangelhaftes Verfahren in der Veranlagung der Einkommensteuer, Ungleichartigkeit in der Kommunalbesteuerung) vorwiegen mochten — planmäßig handelt ohne Befragung der Staatsfinanzen vorgegangen wurde. Zu diesem Zweck kam es zuerst darauf an, zur Befreiung oder Milderung der Nachschick und Beschwern, welche aus dem staatlichen Steuersystem erwachsen, die Personalsteuern des Staates zu reformieren und vor Allen durch eine bessere Veranlagung des Einkommens zugleich die Mittel zu einem wenigstens theilweisen Bezüge auf die Realbesteuerung zu gewinnen, daneben aber auch die Steuerbefreiungen den wirthlichen heutigen geüblichen Zuständen entsprechend zu gestalten. Die hierbei verhängte Gesichtspunkt einer Entlastung der geringeren Einkommen und Gewerbebetriebe und einer schärferen Veranlagung der größeren Einkommen und Gewerbebetriebe hat zugleich die Möglichkeit der Entlastung der schwächeren Kreise ohne Verluste der Staatseinnahme festzuhalten. Auf eine weitläufige und direkte Veranlagung der Staatseinnahmen aus der Reform verzichtet, die Ueberschüsse werden konstatirt, ohne dem Staat die Mehr-

einzuhalten aus der zukünftigen gewerblichen Entwicklung zu entstehen, und die Ueberschüsse aus der neuen Einkommensteuer wurden gesetzlich zur Verminderung der Belastung des Grund- und Bodens festgelegt.

Die neue Einkommensteuer hat einen Mehrertrag von rund 45 Millionen Mark ergeben. Diese können und müssen nun zur Fortsetzung der Reform verwendet werden. Hiermit ist aber zugleich die Möglichkeit und der Weg zum Abschluß des staatlichen wie des kommunalen Steuerwesens gegeben. Die Staatsfinanzen stehen in so engem Zusammenhang mit den Kommunalfinanzen, daß diese fast ausschließlich aus jenen bezaugen, daß eine gleichzeitige Befreiung beider Fragen geboten ist. Nur auf diesem Wege ist der wünschenswerthe Ausgleich der verschiedenen Interessen der Klassen- und der Eigentumsformen möglich, und nur auf diese Weise kann der Staat das für ihn so bedeutungsvolle Ziel erreichen, die aus dem Uebernahm der Zuschläge zu seiner Hauptaufgabe, der Einkommensteuer, hervorgehenden Nachschick und Befahren zu befähigen oder wenigstens zu mildern. Das Ziel selbst des Staates hervorzuheben in dieser Beziehung vollkommen mit dem wahren und dauernden Interesse der Gemeinden.

Diese Erwägungen haben zu der Ueberzeugung geführt, daß namentlich sofort der Abbruch der Steuerreform in allen ihren Theilen in Angriff genommen werden muß. Es wird sich dabei 1. um den Bezugs des Staates auf die Realsteuer (Grund- und Gewerbesteuern) und um die Uebertragung dieser Steuerquellen an die Gemeinden zu selbstständiger Verfügung handeln; 2. um die Einführung einer Vermögenssteuer für den Staat, damit der durch den Bezugs der Realsteuern entstehende Anfall gedeckt und zugleich die Frage der vertheilungsmäßigen Befreiung des fundierten und infundierten Einkommens zweckmäßig gelöst wird; 3. um die Einziehung der bisher den Kreisen überlassenen Ueberschüsse aus dem landwirthschaftlichen Böden (Gehelz Steuer) für die Klasse des Staates und 4. um die Feststellung der Grundzüge der Kommunalbesteuerung.

Die allgemeine Zustimmung, welche der erste Schritt zur Steuerreform (Einkommen- und Gewerbesteuer) gefunden hat und die hierbei zu Tage getretene Uebereinstimmung zu dem Ziel der Reform (Uebersetzung des Kommunalsteuervorsens und Verminderung der Belastung des Grund- und Bodens) wird, so ist zu hoffen, auch den früher noch nicht vorhergesehenen, aber sich als notwendig ergebenden Einzelheiten der Durchführung förderlich sein. Der Landtag würde sich hiermit das große Verdienst erwerben, die direkte Besteuerung in Staat und Gemeinde von Grund aus neu geordnet zu haben.

Politische und vermischte Nachrichten.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit ihrem Sohne, dem Prinzen Waldemar, am gestrigen Donnerstag in Darmstadt eingetroffen. Prinz Heinrich wird sich nächsten Sonntag in Begleitung des Großherzogs zur Heimreise nach dem Einwohnungsfeierlichkeiten nach Wittenberg begeben.

Zu der Veröffentlichung der Grundzüge der Militärverträge durch die Halle'sche Zeitung bemerkt der Hamb. Cour.: Die Veröffentlichung erweist von neuem an den Mißstand, daß die Bundesratsvorschriften geheim-

sein sollen, gleichwohl aber regelmäßig alsbald nach vollendetem Druck durch Indiskretion von bestimmten privaten Stellen in die Presse kommen. Der frühere Präsident des Reichstagskomitees Delbrück soll es einmal als einen Widerspruch betrachtet haben, Mithridate, die in fünfzig verschiedene Exemplare gedruckt werden und nicht bloß den Mitgliedern des Bundesrates zugehen, sondern auch in eine Reihe von Kabinetten kommen, als geheim zu behandeln.

Wie schon erwähnt, findet zu Ehren des obersten österreich-ungarischen Botchafters, Grafen Zechenthi, und des nun beurlaubten italienischen Botchafters, Grafen Lanza, am Sonnabend ein großes Essen bei dem Reichstags-Saal. Geladen sind die Mitglieder der österreichisch-ungarischen und der italienischen Bottschaft, einschließlich des nach Pest als Generalkonful verlegten bisherigen Botchaftsraths Marquis de Baccaria-Zucchi, die sämtlichen zur Zeit in Berlin anwesenden Botschafter, die Gelehrten, der kommandierende General von Berlin, der Kommandant von Berlin Graf Schlieben, der kommandierende Admiral Reichard von der Goltz, der Hansminister von Wedel, der zur Zeit auf Urlaub in Berlin anwesende Oberste von Holleben, der Staatssekretär Herr von Marischal, der Unterstaatssekretär Herr von Rosenhan und einige Herren vom auswärtigen Amt sowie die Epigen der Hofgesellschaft.

Erhöhung des Schutzolls für Tabak. In Mannheim fand unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Bittlin eine Besprechung der Bürgervereine sämtlicher tabakproduzierenden physischen Gemeinden statt, welche sich für eine Pörschreibung von 30 // pro 100 Kilogramm Tabak unter Beibehaltung der jetzigen Steuer aussprach. Die Frage der Kontingierung wurde offen gelassen. Die Stimmung der Tabakbauern war theils günstig, theils verstimmt. Der Besprechung wohnten zahlreiche physische und badi'sche Reichstags- und Landtagsabgeordnete bei.

Beitritt des Centrumsabgeordneten Dr. Karl Bachem geht uns die Mitteilung an, daß derselbe als Generalsekretär die ständige Vertretung der Partei in Berlin übernehmen werde, für unannehmlich, und theilt zugleich mit, daß Dr. Bachem seinen Wohnsitz in Köln beibehalten und nur für die Dauer der Session in Berlin wohnen werde. \* Frhr. v. Münnigrode hat, wie jetzt gemeldet wird, die Kandidatur in dem Landtagswahlkreise Belgard angenommen.

Telegramm. Der zum Oberlieutenant beförderte Prinz Friedrich Leopold dürfte, wie ein Korrespondent meldet, demnächst mit Führung des Regiments der Gardes du Corps beauftragt werden, da der jetzige Kommandeur des Regiments, Oberst und Stabskapitän Freiherr von Bülling, der bereits den Rang eines Brigadecommandeurs hat, das Kommando über eine Brigade übernehmen wird. Wenn der Prinz später zum Oberst befördert wird, soll er zur Garde-Infanterie zurückverlegt werden und das Kommando über das 1. Garde-Regiment erhalten.

Telegramm. Wie man uns aus Berlin meldet, ist es im Werke, die Mitglieder des Bundesrats um eine Erklärungs- und Erklärung zu ersuchen, daß sie an der Veröffentlichung der Militärverträge durch die „Allg. Ztg.“ untheilhaftig seien. Jede Bundesratsabstimmung wird von jetzt ab der Charakter geheimer Schriftstücke haben. Der Kanzler glaubt, daß in der bevorstehenden Veröffentlichung

Angleiche Schwestern.

Eine Panderer über rechts und links von Hans Westhof. (Schluß.)

Das Klingt sehr einladend, und es kann dies wohl in Grund und Tief, weshalb wir den rechten Arm bewegen. Dann müssen jedoch bei dem Sinken des linken Armes, die Handflächen gerade umgedreht liegen, und also bei dem Regel nach die linke Schulter über die rechte sein, was erst nach feststehenden wäre. Die unheimliche Lage meines Herzens soll jedoch noch aus einem anderen, mich stützenden Grunde die Präponderanz des rechten Armes bedingen. Schon den Menschen der Rechten, dessen Dasein ein steter Kampf gegen andere Feindseligkeiten oder gegen Thiere war, mußte die Erfahrung bald lehren, daß eine Herzwunde am schnellsten und sichersten tödtet. Er war also in dem mit mehr oder weniger scharfen Waffen geführten Kampfe vor Allem darauf bedacht, die linke Seite der Brust zu schützen. Naturngemäß und unwillkürlich geschah das durch den linken Arm, während der rechte für die Führung der Angriffswaffe frei blieb. Einzigartig daher der Krieger den Schild, rechts das Schwert, und dadurch, daß der Gegner ebenfalls mit der Rechten schlug, ward die linke Seite, gegen die sein Hieb oder Stoß sich richtete, allgemein zur Schildseite. Der Gegensatz zwischen Schild- und Angriffswaffe übertrug sich auch auf die beiden Hände überhaupt: links Ruhe, Passivität, rechts Bewegung, Activität, und die Bewegung des rechten Armes beim Schlagen und Stechen wurde auch bei allen übrigen mechanischen Thätigkeiten beibehalten. Endlich hat selbst die Gewohnheit, zum Zeichen freundschaftlicher Begrüßung, bei Verpfechtungen und Verbindungen dem Gegenüberstehenden die rechte Hand zu bieten, ihren — wenigstens entfernten — Ursprung in der un-

symmetrischen Lage des Herzens. Die sonst mit der Angriffswaffe beherrschte Rechte wird in solchem Falle dem Anderen unbewehrt entgegengetreten, um ihm anzudeuten, daß man nicht angreifen, sondern Freundschaft erweisen wolle oder die Feindseligkeiten doch als beendet erachte; jedoch auch deswegen gab man in solchem Falle die Rechte, damit die Linke in dem Falle möglichst rasch das Herz — den Hauptstich des Lebens — schützen könne, wenn der Gegner etwa den Frieden nicht annehmen und plötzlich einen Stoß führen sollte. Auf diese Weise hat sich die Präponderanz der Rechten eingebürgert und auf die späteren Generationen vererbt. Ch. Debever war die Gleichmaßen von links nach der Geburt gestrichen Kindern und fand keinen Unterschied in der Entwicklung der beiderseitigen Extremitäten. Der Singling beugt auch bei seinen ersten Versuchen, Gegenstände zu ergreifen, gleichmäßig die rechte und die linke Hand. Der Unterschied in der Entwicklung kommt erst später durch die ungleiche Verwendung zu Stande. Deshalb findet man nach der Behauptung des genannten Forscher auch bei den unteren Thieren, welche durch die Erziehung weniger befristet werden, häufigere Linkshändigkeit als in den wohlhabenden und gebildeten Kreisen der Gesellschaft, in denen dem Gebrauche des Kindes mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Linke ist sehr schlecht angesehen, sagt Kachigall. Darüber haben sich die Völker gewissermaßen stillschweigend verständigt, und so wurde die rechte, tischfähige Hand allmählich die vornehmere.

Tatsächlich hatten noch gegenwärtig viele Leute den Gebrauch der linken Hand geradezu für ehrenrührig, wofür wir zum Schluß noch ein dralitisches Beispiel anführen wollen. Vor einiger Zeit richtete ein französischer Kritiker, der einer Reihe von Derrnansführungen in Wien belagert hatte, eine höchst entwickelte Zursicht an den Pariser „Figaro“, worin er den genialen Leiter des Populären, der Herr Wagner, benutzte, weil er beim Dirigiren einer Wagner'schen Oper stets den Taktstich mit der Rechten

führte, ihn dagegen in die Linke nehme, wenn er eine französische Oper zu leiten hätte. Er schloß daraus, daß Richter durch ein so unterschiedliches Verhalten in „Zaumhüter“ und „Garnen“ den französischen Zaudierern keine Beachtung auszubringen bedürftig, da in der ganzen gebildeten Welt die rechte Hand für edler gete als die Linke.

Hans Richter sah sich veranlaßt, auf die gegen ihn erhobene Anklage in einem an den „Figaro“ gerichteten Briefe näher einzugehen, worin er sagte: „Gang gewöhnlich für Gewöhnlichen niemals selber ein Orchester dirigirt, denn sonst müßte er wissen, wie die rein physische Seite dieser künstlerischen Thätigkeit sich erweist. Mirge er doch einmal veruchen, den Taktstich des Kapellmeisters einige Stunden hindereinander während mehrerer aufeinander folgenden Tage zu führen, dann wird er schon wissen, wie überanstrengt die Nerven und Muskeln seines rechten Armes sind. Als viel in Anspruch genommenen Dich-Herzleiter habe ich mich deswegen ja rechtlich darin geübt, meine linke Hand ebenjotig wie die rechte dazu zu gebrauchen. Ich vermeide es dadurch, meinen rechten Arm übermäßig zu ermüden, dessen Watternden weil sonst gar bald zum Ausruhen zwingen würde.“

Um nun oder die Orchestermitglieder durch diese neue Art, den Taktstich zu führen, nicht in Verwirrung zu bringen, dirigire ich nur jene Werke mit der linken Hand, die meinem Orchester am allererweitesten sind, wie z. B. „Menz“, „Wagnerin“, „Garnen“ und einige italienische Opern, die wir am häufigsten geben.

Wohr stehen Opern, die nach Ihrem Korrespondenten den Spielplan dieser Woche ausmachen, habe ich jinn verständig zu dirigiren. Es ist daher gewiss nur natürlich, wenn dabei die linke Hand der rechten zu Hilfe kommt, und ein Vorwurf darf daraus um so weniger begründet werden, als Ihr Korrespondent selbst anerkennt, daß die Aufführungen, in denen ich mit der Linken den Takt schlug, ebenso gut von staten gingen wie die übrigen.“











Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeitha, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

**Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.**

**Hotel Stadt Hamburg.**  
 Halle a. S.  
 Gegenüber der Post.  
 Nähe des Theaters und der Kliniken.  
**Sofel ersten Ranges.**  
 13862  
 L. Achelstetter.

**Hotel zum Kronprinz.**  
 Halle a. S.  
 Nähe des Marktes.  
 Kochen am Bahnhof.  
**Haus ersten Ranges.**  
 Gewohnt, keinen alten guten Wein in jeder Beziehung.  
 Rud. Draheim.  
 13736

**Hotel Continental, Halle a. S.**  
  
 105

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Am Central-Bahnhof Halle a. S.  
 Elektrische und Wasserleitung nach allen Richtungen.  
 Logis von 1. 1.50 an.  
 Väterl. Küche - Soufflen, am Bahnh. Dresden Nr. 355.  
 W. Stünkel, Besitzer.

**Hotel z. gold. Hirsch**  
 in Bitterfeld-Theater u. Gartenstr. 2.  
 3 Minuten v. d. Bahn, Leipzigerstr. 61.  
 Der Resten empfehlend eingerichtet.  
**Fremdenzimmer von 1. 1. an**  
 Schlichter 25.  
 13736  
**C. Crone,**  
 früher Heile College.

**„Stadt Rom“ Logierhaus.**  
 Halle a. S., Landwehrstr.  
 Nächtliche Nähe des Bahnhofs empfiehlt seine neuarrangierten Zimmer bei ununterbrochener Verköstigung, bester Betten, ausgeseh. Küche, vorzügl. Bier.  
 13026  
**C. Magerl,**  
 Zimmer u. Bett v. 1 Mk. an.

**Freyberg-Bräu,**  
 10. Märkerstr. 9.  
 Erbsensuppe, Schweinsbr., Schweinacettes, Weinkraut, Kalbsfleischkan., Compot, Salat, Butter, Käse.  
 Abends ausser. bill. Speisekarte.  
 Karl Brauns.

**Hotel Deutscher Hof.**  
 Neu renovirt.  
 Nächste Nähe des Bahnhofs.  
 Elektrische Bahn nach allen Richtungen.  
 Logis v. Mk. 1.50 an.  
 Hausdiener am Bahnhof.  
 G. Hantke.

**Neubert & Co.,**  
 Sekt-Kellerei,  
 Halle a. S., Sand Mainz 49  
 empfehlen ihre vorzüglichen **Schaumweine.**

**Täglich frische Holländ. Austern,**  
 feil Salat, Hummer-Majonaisse, Rostbeef u. Kalbsbraten, feil Frankfurter und Fraustädter Würstchen, neue Strassburger Gänseleberpasteten, gek. Prager Delicatess-Schinken, Cassler Bismarck, gek. Pressschweinfopf, Kalbs- und Zungenroulade, Riegen u. Gänsebrüste, Strassburger Gänselebertrüffelwurst, Braunschweiger Mett-, Zungen-, Trüffel-, Sardellen- und Leberwurst, echte Fürsteneinmagen, fr. Delicatess-Bratheringe, Saure-, Senf- und Pfeffergerichte, Perlwiebeln.  
 Gr. Ulrichstr. **Gebr. Zorn,** Fernsprecher 352.

**Winter-Pferdedecken**  
 von reiner Schafwolle, 150-180 Pfund, mit reiner Seidwolle gefüllt und mit wunderbarst mit deliciaer Färbung gezeichnet, haben wir ca. 500 Stück, à 6 Mark 50 Pf., als nie wiederkehrend, billig abgegeben.  
**Plaut & Sohn,** Leipzigerstraße 80.

**Hotel goldene Kugel.**  
 Nächste eigene Hotel 1. Ranges am Bahnhof.  
 13123  
 durch Neuerungen bedeutend verbessert  
**Wesiger Paul Weisswange,**  
 langjähriger Inhaber der Eröndener Bierhalle.

**Beuel's Deutsches Sekt-Haus.**  
 Vornehmstes Weinlocal d. Stadt, Gr. Ulrichstr. 38.  
 Eigenbau in den besten Weinlagen des Braunschweiger a. d. Mosel.  
 Feinste Küche, Tägl. frische pr. Holl. Austern und heilgälder Hummer.  
 Beste Champagner u. Sekt.  
 Concerrenzlose Weine.  
 Prämirt im In- und Auslande.  
 Augustiner Bräu.  
 Ehrenvollste Auszeichnungen für eigene Gewächse.  
 Inh. L. Klein,  
 Weinhausbesitzer.  
 105

**Grün's Wein-Restaurant,**  
 Halle a. S., Rathhausgasse 8.  
 Bestrenommirtes Weinrestaurant. -  
 Wie Delicatessen der Gassen. -  
 Diners u. Soupers, fest. schön. Speisekarte.  
 Tägl. frische prima Holl. Austern.

**Neu! Wiener Café u. Restaurant.**  
 Bernburgerstraße 9a.  
 Comfortable, der Neuzeit entsprechende eingerichtete Saal, Spiel- und Lesezimmer. Beste bierliche Lagerbiere u. Topf bis 12 Uhr. Tägl. Gemüthlich besetzt. 4 u. 20 Pf. 761  
**E. Glück.**

**Hallesches Weinhaus, C. Becker.**  
 Sebenswürdigkeit der Stadt.  
 Weinrestaurant ältesten Ranges.  
 Exquisite Weine, Vorzüg. Speisen.  
 Halle a. S., alte Promenade 4, Eing. Kaulenberg, (fr. Café David).  
 Fernsprecher Nr. 700. 13298

**Erstes Hamburger Fränkischer-Zimmer.**  
 sehr reichhalt. Speise-Karte.  
 Lachsennelz à 25 Pfg.  
 W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

**Walter Reicher's**  
 Weinrosshandlung u. Probirstube  
 empfiehlt ihre reinen, gutgepflegten Weine.  
 Fernsprecher 558. 13408  
 Martingasse 12/13 (obere Leipzigerstr.)

**Fr. Ehrenbergs Weinstube**  
 Weingeistbrände II  
 Weine und feinste im Bate.  
 Feinste u. preiswerthe Weine.  
 Sekt u. Kloss & Förster etc.  
 Reichhaltige.  
 zeitgemässe Speisekarte  
 Lina werden ohne vorherige Bestellung sofort fertig.  
 Tägl. frische prima Whitstable Natives u. pr. Holländ. Austern.  
**Fr. Ehrenberg,**  
 Stadthof. 13436  
 Prämirt Magdeburg u. Leipzig.

**Prinz Carl.**  
 Montag, den 31. October, Abends 8 Uhr  
**Einweihung** des neugebauten und renovirten **Saales**  
**Grosses Concert**  
 von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Wiegert.**  
**Hermann Kunze.**

Den Versand unserer **Preislisten** für Saison 92/93 haben wir heute beendet, wir empfehlen dieselben hiermit nochmals ge-  
 neigtester Berücksichtigung und bitten gleichzeitig diejenigen geschätzten Hausfrauen, denen eine solche verenthlich nicht zuge-  
 gangen ist, sich selbige in unserem Geschäftslocal aushändigen lassen zu wollen.  
**Gleim & Windmüller,**  
 Leipzigerstr. 95/96. - Fernsprecher 534.  
**Special-Conserven und Delicatessen-Handlung.**

**Grün's Weinrestaurant.**  
 Einem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst  
 anzuzeigen, dass ich unter heutigem Tage das  
**Weinrestaurant der Weingrosshandlung von Johannes Grün**  
 übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein die mich beehrenden Gäste auf das Auf-  
 merksamste und Beste zu bedienen und werde ich bemüht sein, neben den anerkannt guten Weinen  
 der Firma Johannes Grün, stets eine **vorzügliche Küche** zu führen.  
 Hochachtungsvoll  
**Richard Dittmar,**  
 früher Oberkellner im „Preussischen Hof.“

**Neues Theater.**  
 Sonnabend den 29. October er.,  
**Concert**  
 d. echt. Lyroler-Sängern-Schuhplattänzer-Gesellsch.  
 Direction J. Kehl. (4 Damen 4 Herren)  
 Anfang Abends 8 Uhr. Entree 40 Pf.  
 Im Vorverkauf Billets à 30 Pf. in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbreder und Soper und Paul Grimm. 11790

**Der Missions-Verein von St. Ulrich,**  
 dessen Gütigkeit besonders Wohlthätigen dankbar und in der Ferne, sowie der  
 Gütigkeit-Abtheilung und der Vereinskassen anzuzeigen, und seinen  
**Bazar**  
 am Montag und Dienstag, den 7. und 8. November in dem und durch  
 Herrn **Achelstetter** gütig bewilligten Saal des  
**Hotel zur Stadt Hamburg**  
 abhalten.  
 Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr Vormittags bis  
 5 Uhr Nachmittags eröffnet sein.  
 Bereits am Sonntag, den 6. November, steht derselbe von 3 1/2 - 5 Uhr  
 offen, die sich dafür interessiren, zur Ansicht offen.  
 Zweckmäßig abgedruckte Gaben bitten wir baldigst an die Unterzeichneten  
 gelangen zu lassen.  
 Halle a. S. im October 1892. (1177)

**Der Vorstand:**  
 Frau Kaufmann **Bonstedt**, Frau Kaufmann **Brandt**, Fräulein **Anna Friedrich**, Frau Kaufmann **Hensling**, Fräulein **Amalie Kahlig**, Frau Kaufmann **Kurtzke**, Fräulein **Marie Siekel**, Frau Kaufmann **E. Steckner**, Diakon **W. Richter**.

**Altersversorgung, Kinderanstreuer, Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko**  
 gewählter Versicherungen der seit 1868 unter besonderer Staatsaufsicht auf  
 Gegenseitigkeit bestehenden, bei 50 Mk. Markt Vermögen die größte Sicherheit  
 bietenden.  
**Preussischen Rentenversicherungsanstalt zu Berlin.**  
 Besondere durch die Direction, Berlin W. 41, Kottbuscherstr. 2, u. folgende Vertreter:  
**Leo Kretzling** in Halle a. S. **Burgart**, 29b. **Edw. Wilmsh. Max Otto** in  
 Halle a. S. **Wittke** u. **G. Ingler** in Nordhausen. **G. Donner** in  
 Mühlhausen. **Franz Schumann** in Franzenhausen. **Jul. Meißner** in  
 Weipzig. **Friedrich-Wilhelms-Strasse 11.** 11792

Im Saal des  
**Stadtschützenhauses.**  
 Sonnabend, den 29. October 92  
 Abends 8 Uhr  
**IV. Konzert**  
 des Orchestermusik-Vereins  
**Haydn**, Sinfonie Es-dur.  
**W. A. Mozart**, Ouverture „Euryanthe“.  
**Wagner**, Albatross.  
**Volkman**, Serenade.  
**Nicolai**, Ouverture „Lustige  
 Weiber“.  
 1211

Hier  
 meinen garantirt nicht trübselnden  
**Stearinkerzen**  
 führe ich jetzt auch  
**Motard's 1. Stearinkerzen,**  
 die ich à Pfundpaquet mit  
 65 Pfg. bei 5 Pfund Paketen  
**Georg Zeising,**  
 am Alandmarkt.

Fruchtvolles (1220)  
**Gänsepföckfleisch**  
**Bratenfleisch 1/2 Pf., 60 Pf.**  
**Seehecht 1/2 Pf., 30 Pf.**  
**H. Lincke,** alter Markt 31.

**Albin Henze, Schmeerstr. 39.**  
 ist wegen Verrentungen, Ehrennäh-  
 belien etc. bei Werdn. Rudolph u. S.,  
 das vorzüglichste Mittel. Dieser Heil-  
 mittels-Sind hat Verrentung und  
 Nachbesserung von Sr. Königl. Hoheit  
 Prinz Carl und von Sr. Excellenz Ge-  
 neral-Feldmarschall Graf v. Wrangel  
 erhalten. à 31. 1 Pf. 50 Pf. im General-  
 Depot von (14280)  
**Albin Henze, Schmeerstr. 39.**  
 Großes Bud von kräftigen Wohlf-  
 geschmack empfiehlt **Carl Koch**,  
 Berentstraße 1 u. die bekannten Ver-  
 tauferstellen. 14281





**Stärke, Stärke und Wollstoffe.**

Die Stärke der Stärke... in Berlin... Stärke... Wollstoffe...

**Beleuchtungen.**

Den Ehren-Wollstoffen... Beleuchtungen... Stärke... Wollstoffe...

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.**

Der Provinzial-Verwaltungsrath... Aus der Provinz Sachsen... Stärke... Wollstoffe...

geschaffen haben sein... Stärke... Wollstoffe... Provinz Sachsen...

Ein seltsamer Aufschrei... Stärke... Wollstoffe... Provinz Sachsen...

**Von Vögeln.**

Ein seltsamer Aufschrei... Von Vögeln... Stärke... Wollstoffe...

den Reichthum... Stärke... Wollstoffe... Provinz Sachsen...

Die Provinzial-Verwaltung... Stärke... Wollstoffe... Provinz Sachsen...

**Land, Markt und Spiel.**

Der Markt in Berlin... Land, Markt und Spiel... Stärke... Wollstoffe...

**Industrie, Handel, Finanzen.**

Die Industrie in Berlin... Industrie, Handel, Finanzen... Stärke... Wollstoffe...

**Waggeber's Bericht vom 27. October 1892.**

Table with columns for various financial and industrial reports, including 'Waggeber's Bericht' and 'Wollstoffe'.